



# Partizipation als unverzichtbarer Bestandteil eines subjektorientierten Evaluationsansatzes

## Methodenmix und Triangulation als Chance für Partizipation

14. Jahrestagung der DeGEval  
Stefan Heinzmann

## Gliederung

- 1. Warum ein subjektorientierter Ansatz?**
- 2. Was zeichnet den subjektorientierten Ansatz aus?**
- 3. Der Methodenansatz zur Realisierung von Partizipation**
- 4. Voraussetzungen für eine gelingende Umsetzung**

## Fragestellungen in der Sozialen Arbeit

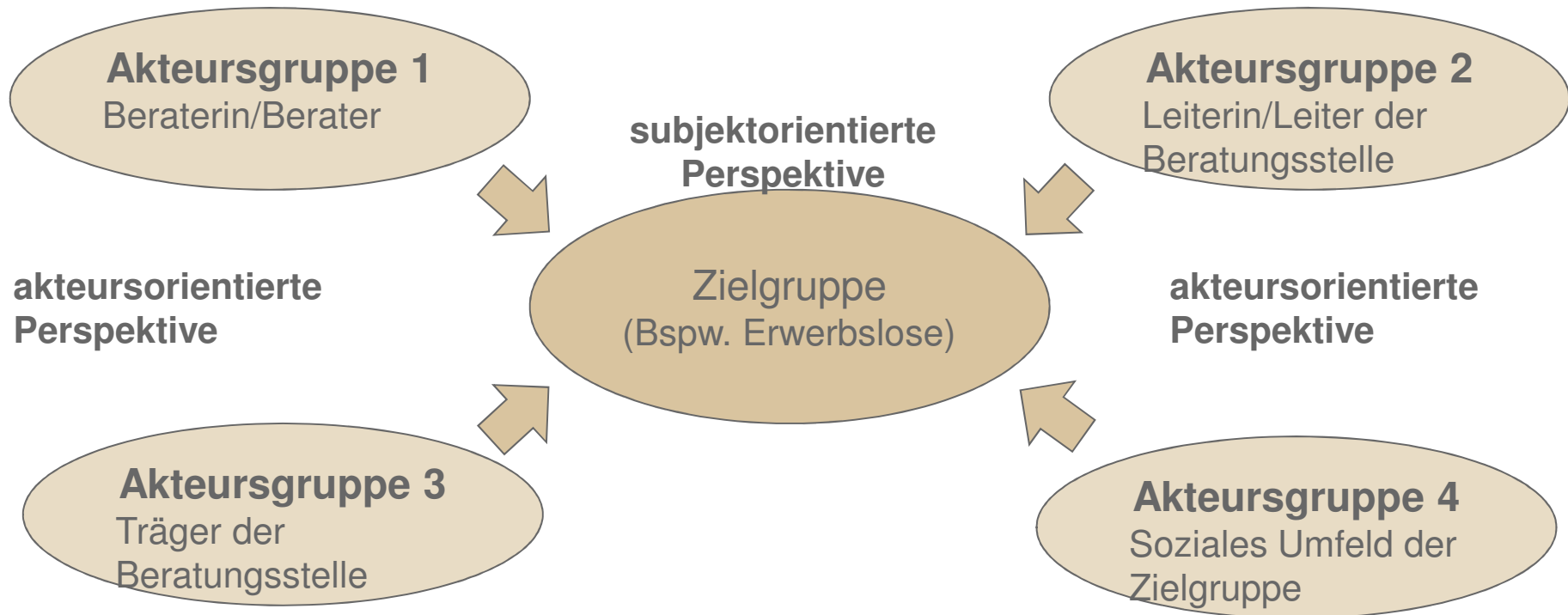
- **Beispiel 1: Evaluation von Jugend in Aktion**
  - Entsprechen die Projekte den Bedarfen der Jugendlichen?
  - Was ist den Jugendlichen bei der Teilnahme an solchen Projekten wichtig?
- **Beispiel 2: Evaluation von Schwangerschaftsberatung**
  - Passen die Beratungsangebote und Hilfeleistungen zu den Lebenslagen der schwangeren Frauen
  - Sprechen die Beraterinnen und die Hilfesuchenden die gleiche Sprache?

# Messung und Definition der Zielerreichung bei Maßnahmen, Projekten und Programmen der Sozialen Arbeit

**Beispiel 3: Eine Maßnahme zur Reintegration von Erwerbslosen in den Arbeitsmarkt ist als erfolgreich einzustufen, wenn**

- die Kennzahlen der Arbeitslosenstatistik sinken.  
Dies kann auch durch Nebeneffekte, bspw. konjunktureller Aufschwung ausgelöst werden.
- die Maßnahme von den Erwerbslosen als positiv und zielführend beurteilt wird und sie in ihrer prekären Lebenslage eine angemessene Unterstützung erhalten.

## Evaluationsgegenstand wird multiperspektivisch beleuchtet:



### akteursorientierte Perspektiven

alle Akteursgruppen die für die Aufgabenstellung und die Zielgruppe der Evaluation von Belang sind

<sup>5</sup> Was zeichnet den subjektorientierten Ansatz aus?

## Mehrdimensionale Zielorientierung

- Die Menschen in den Fokus nehmen, an die sich Soziale Arbeit richtet und den Evaluationsgegenstand aus den Lebenswelten der Zielgruppe betrachten, bspw. durch deren Sprachgebrauch (Fremdsprache oder typischer Sprachjargon) bei Erhebungen
  - ➔ D.h. die Aufgabe / Fragestellung der Ziele des Auftraggebers werden unter dem Blickwinkel der Vorstellungen der Zielgruppe beleuchtet und nicht nur durch den von Experten und Akteuren
- Berücksichtigung der weiteren Akteure, die den Evaluationsgegenstand beeinflussen und über die Zielerreichung Aussagen machen können

Im Fokus steht neben der eindimensionalen Beurteilung des Erfolgs einer Maßnahme, auch ihr subjektorientierter und gesellschaftlicher Nutzen!

# Flexibilität im Einsatz und passgenaue Weiterentwicklung von Untersuchungsmethoden und –instrumenten

## Herausforderung

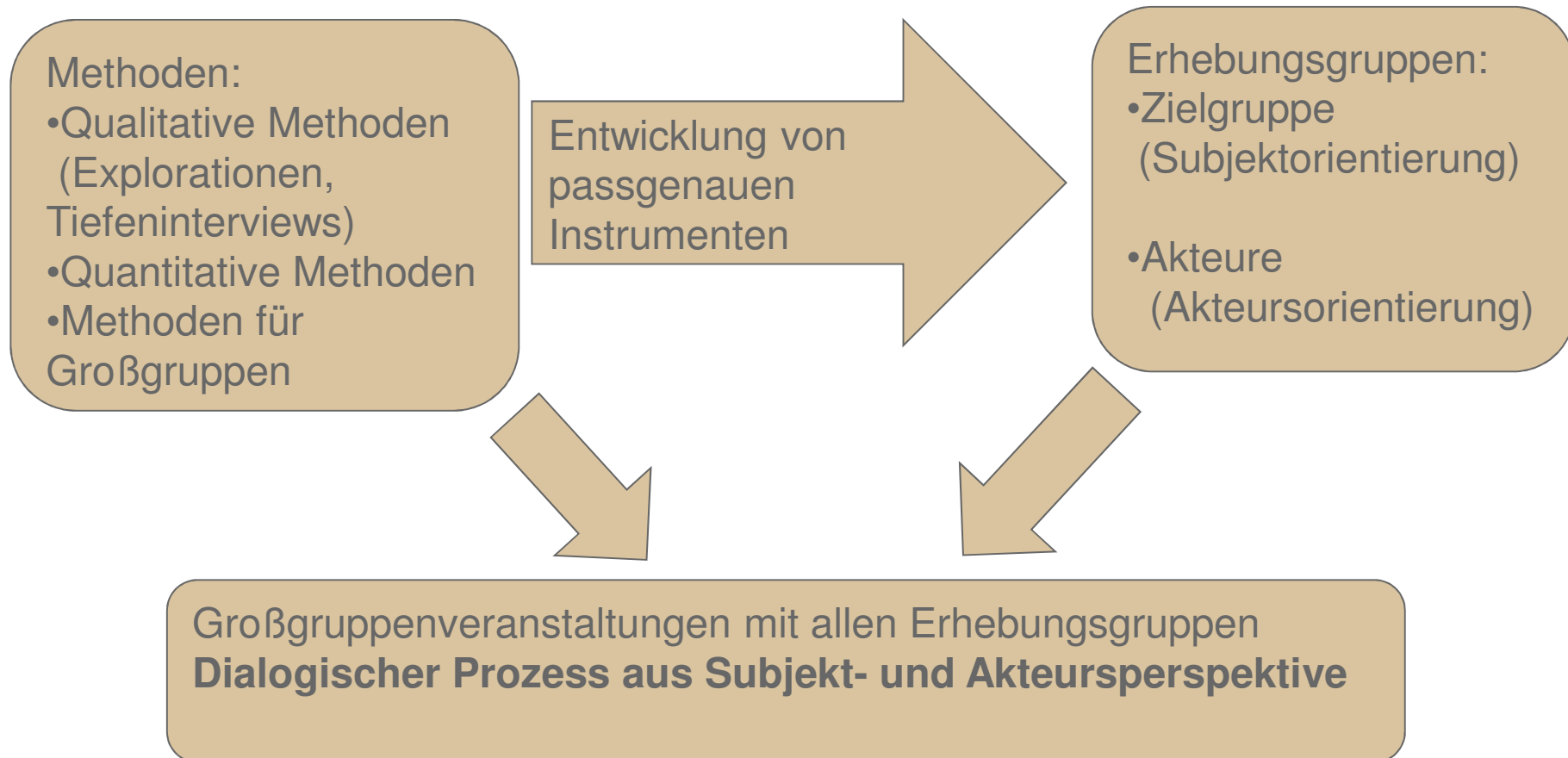
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenswelten der Zielgruppe und aller relevanten Akteure

bei gleichzeitiger

- Zusammenführung und Verdichtung der Einzelergebnisse zu verwertbaren Erkenntnissen
- Für Zielgruppe und Akteure geeignete Methoden und Instrumente bestimmen oder entwickeln

**Methoden und Instrumente müssen sich der Zielgruppe anpassen und nicht umgekehrt (bspw.: die richtige Sprache wählen bei Jugendbefragungen)!**

## Methoden, Perspektiven und Instrumente





## Praktische Konsequenzen

- Zielgruppe definieren
- Wichtig: Zielgruppe meistens nur schwer zugänglich

Die richtige Ansprache muss sichergestellt werden und erfordert eine gute Planung im Vorfeld

- Bei Großgruppenveranstaltungen müssen alle Akteure und die Zielgruppe in einem ausgewogenen Verhältnis integriert werden

Erfordert meistens hohen Aufwand bei der Planung

- Auftraggeber von der Notwendigkeit und dem Mehrwert eines subjektorientierten Ansatzes überzeugen

## Praktische Konsequenzen

- **Explorationen sind notwendig, um die Verortung des Evaluationsgegenstandes in den Lebenswelten der Zielgruppe und der Akteure bestimmen und berücksichtigen zu können**
- **Quantitative Erhebungen mit qualitativen Erhebungen verbinden, um relevante Bereiche der Lebenslagen tiefergehend zu analysieren**
- **Ziele nicht direkt abfragen, sondern wie diese Ziele erlebt werden , d.h.**
  - Wie nennt die Zielgruppe die Ziele?
  - Wie sieht die Zielgruppe die Ziele?
  - Wie erlebt die Zielgruppe die Ziele?

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stefan Heinzmann

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.